



ERASMUS 2016 – Erfahrungsbericht

Personenbezogene Angaben

Vorname: Leon
Gastland: Türkei

Studienfach: WiWi
Gastinstitution: Hacettepe Üniversitesi

Erfahrungsbericht

Vorbereitung:

Auf der Internetseite des Zentrums für Auslandskontakte unseres Fachbereiches erfuhr ich von der Existenz eines Restplatzes an der Hacettepe Üniversitesi in Ankara. Da ich mich sehr für die orientalische Kultur interessiere und zwei Jahre zuvor ein paar wunderbare Tage in Istanbul verbracht hatte, fiel mir die Entscheidung nicht besonders schwer, meine Bewerbungsunterlagen bei Frau Schleser abzugeben. Von Seiten unseres Fachbereiches sowie des AA lief der Bewerbungsprozess ziemlich problemlos und ich erhielt alle nötigen Unterlagen frühzeitig. An dieser Stelle auch nochmal ein großes Dankeschön an Frau Schleser, Frau Schmitz und Frau Leclair welche stets sehr hilfsbereit waren und mir immer zeitnah auf meine Anfragen antworteten.

Die Kurswahl war ebenfalls problemlos, es wurde zwar nur das Masterprogramm VWL in Englisch angeboten, es war mir jedoch trotzdem möglich zwei Kurse zu finden, welche ich mir in Wuppertal anrechnen lassen konnte.

Auf Seiten der Hacettepe Ü. verlief der gesamte Bewerbungsprozess leider nicht ganz so reibungslos, ich musste mehrmals per Mail anfragen, bis ich meinen Letter of Acceptance sowie die Unterschrift unter das Learning Agreement erhielt. Im Endeffekt hatte ich jedoch alles kurz vor Abreise beisammen. Nachdem ich mir noch innerhalb von zwei Tagen ein Zimmer über eine Facebook-Gruppe organisiert hatte, konnte ich also sorglos in den Flieger Richtung Anatolien steigen.

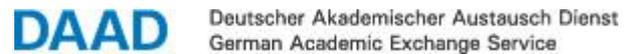
Ankunft und die ersten Wochen:

Mein künftiger Mitbewohner holte mich vom Flughafen ab und führte mich direkt in eines der besten Restaurants der Stadt (masabaşı), hier wurde mein Gaumen unmittelbar auf die großartige Vielfalt der türkischen Küche vorbereitet, welche ich in den nächsten Monaten weiterhin erleben sollte.

An der Universität wurde in der ersten Woche eine Einführungsveranstaltung angeboten, die neben der Erklärung der organisatorischen Abläufe auch eine Stadtführung sowie Campusführung beinhaltete. Der Beytepe-Campus der Universität befindet sich ca. eine Stunde vom Stadtzentrum entfernt und ist mit Metro sowie Bus erreichbar. Ich würde empfehlen ein Zimmer im Stadtzentrum zu beziehen, da man hier das Leben und Treiben in Ankara definitiv besser mitbekommt. Die Registrierung an der Universität läuft für Bachelor-Studierende problemlos über das International Office. Masterstudierende müssen sich jedoch an der jeweiligen Fakultät registrieren, was bei den meisten (auch bei mir) mit viel Wartezeit und etwas mehr bürokratischem Aufwand verbunden ist.

Ich musste leider feststellen, dass nur ca. die Hälfte der im Internet angekündigten Kurse wirklich angeboten wurde, hatte aber Glück und konnte meinen gecancelten Kurs durch einen neuen ersetzen.

Die nächste große Herausforderung war die Erlangung der Aufenthaltsgenehmigung, ich hatte bereits in anderen Erfahrungsberichten gelesen, dass dies nicht so einfach sein soll und kann dies hier nur bestätigen. Insgesamt verbrachte ich ca. vier Vormittage mit hin und her Laufen (in einer Fünf-Millionen Metropole mit drei Metrolinien!) zwischen Behörden, von welchen ich Dokumente abholen



sollte, die nicht existierten oder die angeblich in einer anderen Behörde vorliegen sollten, welche an sich nicht existierte. Nach vier-wöchigem Hin und Her hielt ich jedoch mein Kärtchen in der Hand. Heißt: Geduld, Frustrationstoleranz und Beharrlichkeit sind hier der Schlüssel zum Erfolg!

Alltag und Freizeit:

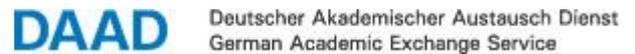
Ankara ist die zweitgrößte Stadt der Türkei und, wäre sie innerhalb Europas, die viertgrößte des Kontinents. Das Kultur- und Freizeitprogramm mag zwar mit dem des großen Nachbarn am Bosphorus nicht vollständig mithalten können, bietet jedoch trotzdem genug Möglichkeiten eine schöne Zeit zu verbringen. Um das Zentrum in Kızılay befinden sich sehr gemütliche Cafés und Bars (besonders in den oberen Stockwerken der Gebäude). Viele Studenten gehen gerne im belebten Viertel rund um die Tunalı Hilmi Cd. aus. Meine persönliche Empfehlung ist das Eski Yeni in Kızılay, wo des Öfteren sehr gute Live-Konzerte (gratis) gespielt wurden. Des Weiteren zeigen viele Kinos Filme auf Englisch und während meiner Zeit fanden mehrere kleinere Kultur- und Filmfestivals statt.

Wenn man sich für einen Aufenthalt in Ankara entscheidet, sollte einem bewusst sein, dass speziell wegen der aktuellen politischen Situation in der Türkei die Stadt nicht gerade von Erasmuslern übersprudelt, was einem jedoch die Möglichkeit gibt, mehr mit Einheimischen in Kontakt zu treten und deren außerordentliche Gastfreundschaft schätzen zu lernen!



Es sollte an dieser Stelle noch kurz angemerkt sein, dass man in seine Entscheidung auch die aktuelle Sicherheitslage im Land einbeziehen sollte, während meines Aufenthaltes wurde die Türkei von mehreren Anschlägen erschüttert (zwei davon in Ankara), außerdem befinden sich vereinzelt Städte und Regionen des Südostens in bürgerkriegsähnlichen Zuständen. Persönlich habe ich mich zwar zu keiner Zeit bedroht gefühlt, es war jedoch trotzdem ein bisschen befremdlich durch die leergefegten Straßen der Stadt an den Tagen unmittelbar nach einem Anschlag zu laufen. Was so eine angespannte Stimmung jedoch ebenfalls mit sich bringt, ist eine emotional sehr aufgeladene politische Stimmung und Debatte (vor allem unter den Studenten) im Land. Wenn man sich für Politik interessiert, kann dies natürlich auch ein sehr aufregender und interessanter Aspekt sein.





Ankara ist innerhalb der Türkei relativ zentral gelegen, was es für Reisen in andere Regionen und Städte sehr attraktiv macht. Außerdem ist das Reisen innerhalb der Türkei im Vergleich zu bspw. Deutschland sehr günstig und das Land bietet eine unglaubliche Vielfalt an wunderbaren Orten, die man besuchen sollte. Ich habe sehr schöne Trips mit anderen Erasmuslern und via Couchsurfing während meiner Zeit unternommen, was definitiv eine der schönsten Erinnerungen bleibt!



Der Alltag an der Uni war ungefähr mit dem in Deutschland zu vergleichen, die Dozenten sprachen ein sehr gutes Englisch und der Stoff war vielleicht einen kleinen Tickchen einfacher, als man das aus Wuppertal gewohnt ist. Im Endeffekt hieß es jedoch ebenfalls: Vorlesung, Mitschreiben, Geschriebenes auswendig lernen und am Ende des Semesters von A bis Z zur Klausur runterbeten können. Ich hatte zwei Vorlesungen zu WiWi, einmal Makroökonomie, in welcher der Professor eine tolle und gut verständliche Vorlesung gehalten hat, und Ökonometrie, welche mir weniger gefallen hat (wobei dies vielleicht auch am Stoff lag). Außerdem einen Türkischkurs, den ich alleine schon zur Verständigung mittels einfacher Worte innerhalb des Landes jedem ans Herz legen würde.

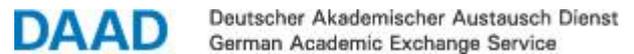
Fazit:

Ich hatte eine sehr schöne Zeit in der Türkei, das Land ist unglaublich reich an netten Menschen, gutem Essen und wunderschönen Orten zum Reisen. Auch in Ankara als Stadt lässt es sich sehr gut leben. Die Universität war ebenfalls in Ordnung, wobei ich denke, dass dies bei einem Erasmus-Aufenthalt nicht der wichtigste Aspekt sein sollte. Es sind vielmehr die Menschen, die ich kennengelernt habe, die Orte, die ich gesehen habe und das Essen, das ich gegessen habe, was mir noch lange in Erinnerung bleiben wird. Wenn man nach einem etwas alternativeren Erasmusaufenthalt mit dem Erleben einer anderen, sehr reichen Kultur sucht, kann ich Ankara nur wärmstens empfehlen!

Testimonial oder „Meine Auslandserfahrung in ein bis zwei Sätzen zusammengefasst!“

Ich hatte eine wunderbare Zeit und habe es sehr genossen mit Menschen verschiedenster Herkunft in Kontakt und Austausch zu treten.

Wie kann man Studierende auf das ERASMUS-Programm aufmerksam machen?



Info-Veranstaltungen, Internetpräsenz, Erfahrungsberichte, Flyer

Einverständnis

Mein Erfahrungsbericht (inkl. Bilder) darf auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes oder des International Students Team sowie in Printmedien der Bergischen Universität veröffentlicht werden.

- ja
 nein

Meine E-Mail-Adresse darf für Interessierte, bzw. zukünftige ERASMUS-Studierende mit veröffentlicht werden – wenn diese z.B. Erfahrungen zu Wohnraum, Stadt und Gastuniversität austauschen möchten.

- ja, E-Mail:
 nur nach Absprache
 nein

Der Erfahrungsbericht ist im PDF-Format via E-Mail an das Team Outgoing (teamoutgoing@uni-wuppertal.de) zu senden. Ihr Einverständnis zur Veröffentlichung ist damit auch ohne Unterschrift gültig.